

Kritik Luxemburgs auf 3. RAF-Papier:

„Die Aktion des schwarzen September“ (Münster) 167

DER IMPERIALISMUS BILDET EINE EINHEIT

„Der kluge Idealismus ist dem klugen Materialismus näher als der dumme Materialismus“, ~~es~~ ungefähr so Lenin.

Die BRD ein Zentrum der Macht, der Führungsanspruch der 3. Welt, der Imperialismus bildet eine Einheit, gut. Woher also die Halbheit des letzten RAF-Papiers? Seine Unsicherheiten, sein Schwanken?

Wieso wird der Klassenstandpunkt des Proletariats in der Metropole durch Ungenaigkeiten geschwächt statt gestärkt, der ganze Schritt prompt wieder halbiert? Die Schwäche, über die das Papier redet (S. 15, das rev. Subjekt noch nichts weiter als ein Postulat - wozu ich sage: den AO ML's halb viertel in den Arsch gerutscht), die spricht an x anderen Stellen, einfach Scheiße. Unbedingt untersuchen, sofort korrigieren.

Sicher, Klassenanalyse nicht da, nicht in Buchform, seit 4 Jahren der Spruch. Ihn 72 noch beibringen ist schon irre, denn niemand kann behaupten, daß die Ausbreitung der Sozialdemokratie von Neuseeland bis Europa Marx und die Klasse nicht enorm entstaubt hätte.

Sie hat. Hundert Jahre alter Staub wirbelt und legt bloß, seit 68.

Dazu kommt: ist immer faul, Gründe für Schwäche/Fehler schon dann bei einem Anderen (Teil des Proletariats) zu orten, wenn diese noch in einem selbst gefunden werden können. Was das Papier betrifft ganz klar: sie können. Die Reste des Bourgeois-in-uns, weg damit!

Mit der immer deutlicheren Bestimmung des strategischen Hauptfeinds, Imperialismus, sein Staat, seine Spitzen, seine Bullen, seine Banken, seine Konzerne, seine Verteidigung, seine Justiz muß auch die Bestimmung des taktischen Hauptfeinds immer klarer werden, die revisionistische Linke.

Weiter: in jedem Angriff gegen den taktischen Feind muß der strategische Feind als das Gemeinte klar, unmißverständlich, eindeutig zum Ausdruck kommen, sichtbar werden, in jedem Satz, in jedem Wort.

Wie ist das zu machen? Mit dem Trennungstrich. Indem man immer trennt. Zwischen Führung und Basis. z.B. Nicht nur bei SPD und Gewerkschaft, sondern auch bei der organisierten außerparlamentarischen Linken.

161

"Die Linken" und "die Arbeiteraristokratie" über einen Leisten schlagen (S. 4, Vietnam) ist abscheulich, bescheuert. Die Milch ist sauer - allerdings. Wie kann das passieren? Am Mafioso Negt ist der Trennungsstrich beispielhaft gezogen, warum also nicht immer? Innerhalb des Problems Verrat wurde der Trennungsstrich beispielhaft gezogen, auf der einen Seite Hohmann u. Co., unserer grenzenlosen Feindschaft sicher, auf der anderen Seite die armen Schweine, unserer grenzenlosen Solidarität sicher - wieso S. 4 nicht?

Ich finde den Begriff Arbeiteraristokratie Scheiße, taugt für bürgerliche Ideologen, pluralistische Gesellschaftsverteidiger, Spiegel, Scharfmacher, Sabbersäcke, Pappgreise Haffner etc.

Lenin war schlauber, würde ihn, schätze ich, 72 nicht benützen, nützt den Schweinen, weil der Schlafmützigkeit. Aber vor allem: so ein Arbeiteraristokrat denkt bei Häuschen, Bausparvertrag, Versicherung, Auto oder Reise s i c h e r noch an g a n z a n d e r e s; z.B. an's Band, seinen Rücken, seine Lunge, seine Laune etc., und ich denke vor allem daran, daß er bei dem Handel sein Rückgrat rüberreichen mußte, außer Häuschen und Kriechen dafür faschistische Knochen und Gedanken bekam, die sein Eigentum zu nennen jeher die Sache der Schweine war und ist. Einem, der ihm so unmaterialistisch wie das Papier kommt, kann so ein Arbeiter wirklich nur eins in die Presse bieten.

Das ist der Fehler, der grundlegende, objektiv-subjektiv in allen Halbheiten, die ich aus dem Papier rauszerren will: daß der dumme Materialismus Hand-in-Hand mit dem klugen Idealismus dem klugen Materialismus (das ist: der dialektische Materialismus) eine dann allerdings tödliche Grube graben.

{ Am haarsträubendsten tun sie das S. 12 und S. 13 "'ne Sache aufgeben und Tod ^{wert} wäre", "schon jetzt ... ihr Leben und ihre Freiheit zu verlieren ... nichts mehr wert ..." - die Sache, um die's geht, Leben, heißt ~~das~~ ^{der} Tod, und die Sache, die zu verlieren ist, Unfreiheit, heißt da Freiheit, alles steht auf dem Kopf. Umgekehrt wird ein Schuh draus, der bewaffnete Kampf ist kein caritatives Unternehmen. Wenn Wem aber genau die Umkehrung, vom Kopf auf die Füße, idealistisch e r s c h e i n e n kann (z.B. weil er sitzt), dem ist bloß das durch un durch materialistische Wesen physischer und psychischer Krankheit noch nicht aufgegangen. Ihre Ursache (Ausbeutung/Entfremdung Verdinglichung) ist materialistisch, d.h. kommt v o n a u ß e n;

ihre Erscheinungsform ist materialistisch, d.h. drängt n a c h a u ß e n , zur Lösung; g e g e n die vielschichtige, jede Minute aktive Front der bürgerlichen Ideologien und deren Praktikanten (Pfarrer, Ärzte, Journalisten, Soziologen etc.), die auf jede Weise bei aller Beweglichkeit doch bloß e i n e n Befehl/ e i n e Richtung kennen: "nach innen!" - Spaltung des Ichs, Arbeitsteilung, Kopf gegen Votze, Votze gegen Schwanz, Spaltung des Volks, Spaltung des Proletariats, Isolation. Ihr Humanismus in einem Wort: Hygiene.

Weiter: wer A-Aristokratie sagt, um die linken Mafiosi anzugreifen, der kommt prompt an einem Ort an, den's gar nicht bigt. "Arsch der Massen", gibt's nicht. Was gemeint ist, ist immer noch der Arsch der Bourgeoisie. Genau sein. Denn völlig falsch, unmarxistisch, un-dialektisch, unsensibel die Behauptung, den Massen gehöre ihr Arsch. Ist nicht ihrer. Nichts gehört ihnen. Unter der Diktatur der Bourgeoisie ist weder das Verhältnis zum Konsum "ihres" noch das Verhältnis zu sich selbst "ihres", sondern eins ist das andere: Warenverhältnis. Bewußtlos. Uns kann aber dieses nicht wundern, sondern bloß jenes interessieren: d i e T e n d e n z , die Zukunft im Gegenwärtigen, und die ist klar: aneignen, nehmen (sie schleppen ja wirklich Millionen jeden Tag ab aus Kaufhaus und Fabrik).

Wer A-Aristokratie und L-Mafiosi nicht trennt, der hat die Unteilbarkeit von Solidarität selbst nicht ganz gefressen (egal aus welchen Gründen, schon klar). Sie ist das lebende Fleisch um den toten Knochen Klassenstandpunkt. ~~Marxismusstandpunkt~~

N u r vom Standpunkt des Proletariats aus ist Einheit des Interesses g e g e b e n , d e s h a l b m ö g l i c h . Es ist das Elend und Bier des Bürgers, das eine sagen und das Gegenteil tun zu müssen, auf dieser Unvereinbarkeit rollt und robbt die prolet. Revolution voran. "Die besitzende Klasse und die Klasse des Proletariats stellen dieselbe menschliche Selbstentfremdung dar. Aber die erste Klasse fühlt sich in dieser Selbstentfremdung wohl und bestätigt, weiß die Entfremdung als i h r e e i g e n e Macht und besitzt in ihr den S c h e i n einer menschlichen Existenz; die zweite fühlt sich in der Entfremdung vernichtet, erblickt in ihr ihre Ohnmacht und die Wirklichkeit einer unmenschlichen Existenz. Sie ist in der Verworfenheit die E m p ö r u n g über diese Verworfenheit, eine Empörung, zu der sie notwendig durch den Widerspruch ihrer menschlichen N a t u r ~~sp~~mit ihrer Lebenssituation, welche die offen-

herzige, entschiedene, umfassende Verneinung dieser Natur ist, getrieben wird.

Innerhalb des Gegensatzes ist der Privateigentümer also die K o n s e r v a t i v e, der Proletarier die d e s t r u k t i v e Partei. Von jenem geht die Aktion des Erhaltens des Gegensatzes, von diesem die Aktion seiner V e r n i c h t u n g aus." (Marx)

Also: der linke Mafioso besitzt, und der A-Aristokrat erst ein Häuschen. Der Unterschied. Ich sage nicht, daß mit der Trennungslinie die Bewußtseinslage ^{in der Politik} insgesamt schon besser i s t, ich sage, daß sie n u r so besser w i r d. Ungenauigkeiten, Halbheiten, das machen, was auch der Feind macht, das kann nur ~~er~~ neue ~~mit~~ alte Scheiße produzieren. Sich unterscheiden, unmißverständlich, gründlich, unsere Sache. Solidarität = Identität = Identifikation = einzige Möglichkeit = Waffe.

Weiter, die Bourgeoisie hat viele Mittel - wir wollen nur eins von ihr: die Gewalt, weil die Macht. Die Bourgeoisie ist ideologisch beweglich, kann alles mögliche enttabuisieren, nur eins nicht: die Gewalt, weil die der Ast.

Es ist so: die Gewalt ist immer ein Ausdruck der Schwäche (ein reiner marxistischer Ausdruck, hält sich bei der Interpretation nicht auf, leitet an zum Handeln). Der Unterdrückte, der zur Waffe greift, WEISS DAS, und DAS ist es, was ihn unterscheidet, von allen Faschisten, Neofaschisten, Bürokraten, Revisionisten etc. Die Dialektik dieses Ausdrucks ist es, die die bewaffnete Aktion zum ~~Interventionsinstrument~~ Interventionsinstrument ersten Ranges macht: die Stärke des Starken als Schwäche entlarvt, die Schwäche des Schwachen als Stärke entdeckt. Damit dieser Kern, unsere Sache, mal besser zu sehen ist, von der bürgerlichen Logik vollends befreit werden kann (S. 13 spukt die auch noch: "Schon" und nichts "mehr" - so ein Relativismus kann nur verwirren, stimmt nie ist oberflächlich) - muß man mal auseinandernehmen;

Die bewaffnete Aktion transportiert von vornherein die notwendige Einheit, sie ist gleichzeitig ideologischer, politischer, militärischer Angriff. Deshalb agitiert sie, mobilisiert sie, verändert sie. I n n e r h a l b dieser Einheit kann und muß man differenzieren sonst kommt natürlich sozusagen nicht "der Einsatz raus, sondern der Aussatz, die manifesto-Krankheit, die bürgerliche Rechnung, Tod statt Leben etc..... Die empfindlichste i d e o l o g i s c h e Stelle des Imperialismus ist klar der Schnittpunkt von der Gewaltlosigkeit als unentbehrlicher Ideologie mit der Gewalt als unentbehrlicher

Praxis. In diesem Schnittpunkt entsteht nicht erst, sondern b e -
f i n d e t s i c h schon ein Brennpunkt, ein Fokus. Diese
schwächste Stelle t r i f f t die bewaffnete Aktion; von vorne-
rein in's Schwarze gezielt und getroffen, von vornerein ein ideolo-
gischer Sieg, egal ob militärisch Sieg oder Niederlage.

"In Bangkok verlor der Schwarze September sein Gesicht und vielleicht
seine größte politische und militärische Chance. In München hatte
er gewonnen. Man wird einige Tage warten müssen, um die Folgen dieses
'Gegenmünchen' zu begreifen" etc. (Aus Le Figaro, vergleichbar FAZ,
sie sagen es kaltblütig unumwunden)

Also: die ideologische (agitierende) Funktion der bewaffneten Aktion
ist im Moment ihre wichtigste Funktion, weist sie voll aus als not-
wendig und richtig. Jede Analyse, egal von wo oder wohin, ~~xxx~~
ergibt das: ins's Zentrum des Feinds getroffen; das mit ihm gemacht
was er ununterbrochen tut: keine Wahl lassen; Maske ab, Gewalt und
Tod seine wahre Fresse, von jedermann zu sehen der noch kann.

Daraus folgt, die bewaffnete Aktion ist in jedem Fall auch ein poli-
tischer Sieg der Revolutionäre, wiederum egal ob militärisch Sieg
oder Niederlage, denn sie verändert die Situation (im Papier drin:
die Folgen, statt der gewöhnlichen, normalen, quantitativen, beweg-
lichen Unterdrückungsmaßnahmen, zu qualitativen Schritten genötigt:
Liquidation, Ausweisung, Verbote, "Grundrechte absprechen!" etc.).

Immer nur sagen, es ist die ganze Linke gemeint, wenn der Feind mal
offen zuschlägt, ist nur die halbe Wahrheit, also immer schon falsch,
auch im Papier, S. 9: "kriegführende Partei gegenüber den Befreiungs-
bewegungen der 3. Welt" - als ob!

Scheißhalbheit, Scheißteilng, es gibt nur eine.

Der Imperialismus führt ununterbrochen Krieg. Ob er flüstern kann
oder schießen muß ist uninteressant, nicht unser Bier, insofern da-
rüber die Gesetze des Profits entscheiden.

Interessant, unser Bier ist es, insofern es d a v o n abhängt,
o b das Bewußtsein von der Notwendigkeit der Gegengewalt von
j e d e m, der es egal auf welche Weise erworben hat, also besitzt,
auch e n t f a l t e t wird. Das ist der springende Punkt, und
klar zeigt sich schon lange, daß die Basis dieses Kampfs überall
e h e r vorhanden ist als in den linken studentischen Führern und
ihren Organisationen, Lenin k o n s u m läden. In den proletarischen
außerparlamentarischen Organisationen schon eher (will ich nicht auf-
schreiben, es ist so). Aber vor allem: innerhalb der minimalen Basen,
die das Volk so "an sich" hat, z.B. die Kirchen. "... bekannte sich
der Vorsitzende des Zentralausschusses des Weltkirchenrates zum

172

christlichen Solidarität mit den Unterprivilegierten in aller Welt, warnt vor pietistischer und individualistischer Vereinzelung, spricht dafür, die materiellen, sozialen und kulturellen Revolutionen unserer Zeit im Blick zu haben ... Polter (Generalsekretär) wendet sich 'gegen die leichtfertige Verurteilung eines angeblichen Terrorismus'. das aktuelle Thema 'Gewalt und Gegengewalt' sei nicht auszuklammern .. (FR 2.1.73, S. 2)

Es IST wie Therese sagt; Augstein jetzt ist was Rosenberg damals war, dieselbe Funktion, dem Volk Basis entziehen etc.

Weiter, die exilierte remigrierte Revolution findet ihre Sprache an den Erscheinungen der exilierten remigrierten Kolonisation. Der Krieg um's Bewußtsein wird "naturgemäß" ebenso auf Tod oder Leben geführt wie der um's Sein. Die gegebene Einheit k a n n nur immer aktueller werden. An Marx liegt's nicht, der dialektische Materialismus setzt keine Grenzen, weder der Bourgeoisie/ihren Mitteln/ihrer Verdinglichung, noch dem Proletariat/dessen Verdinglichung. Er nennt die Ursache: Hauptwiderspruch, Lohnarbeit/Kapital und er nennt das Ziel: Menschsein.

Den dummen Materialismus endgültig den Vulgärmarxisten überlassen; alles was dem Mensch als Material jede Minute in's Hirn gebrannt, aus dem Mark gesogen, mit Knüppel, Drohung und Strafe weggenommen wird auf unsere Fahne! Ich sage ja, SPK-Theorie integrieren, entwickeln, entfalten. Das Richtige nicht deshalb nicht denken, weil es noch ungewohnt ist. Und es ist immer dasselbe; der Klassenfeind viel fixer, sein Interesse/Kapitalakkumulation/materialistarte Anarchie kennt "naturgemäß" keine Grenzen, keine geographischen (z.B. EG, neuester Sitz der "Lebensqualität", weit und breit keinerlei parlamentarische Verbrämung zu sehen), keine moralischen (z.B. das Menschenexperiment) keine technischen (z.B. Chemie, Psychopharmaka). Bloß die Linken - starren auf den Sack der nicht leer wird. Natürlich nicht. Was bei der Beschäftigung allerdings leerer wird sind ihre Gedanken, ihre Vorstellugen.

Man muß also nicht bloß Folter, sondern Marx "neufassen". Alles neu fassen. Alles Halbe, auch alle Ubrigen Halbheiten im Papier, runde sich dann von selbst. S. 22 werden "die Gefangenen hier nicht gefoltert". Sie werden. Und viel tiefer: jede Familie, jede Ehe, jede Schule, jede Fabrik, jedes Stadtviertel ein Knast.

S. 19, 'ne typische Halbheit aus vergangenen Tagen, Strauß "würde den Haß nicht bloß sähen, sondern auch ernten", als ob Genscher/Brandt/

Fernsehprogrammierer etc. nicht stündlich reichlich ernteten! Und überhaupt, zu sagen "die rev. Linke hätte es mit Strauß leichter", was für ein Kabinettpolitikquatsch, was für ein abscheuliches Kalkül, einfach pervers, peinlich, einfach nicht der Standpunkt des Proletariats, einfach nicht Marx sondern Bourgeoisie, der bei Marx bloß fett absahnt. Wen bringt so'ne Überlegung weiter - niemand. Wem nützt sie - den Schweinen, weil den Schlafmützen, die sich den Faschismus immer noch sporenklirrend und in schwarzer Uniform vorstellen.

Der "Nationalsozialismus" (S. 16) steht zwar auf den Füßen, aber ganz schön wackelig, verwirrend. "Irrationalismus" ist fester Bestandteil der bürgerlichen Ideologie, bildet eine so feste, hohe Schranke, daß selbst Hegel, der die Sprung-Technik (Dialektik) schließlich raus hatte jammernd vor ihr abdrehte: "Keineswegs soll die Seele ihre Bestimmung von außen erhalten!" Eben. Den Antisemitismus des Kleinbürgertums irrational nennen - das hören die Schweine gern. Einzig richtiger Ansatz, von Marx (Heilige Familie, das "Judentum" der bürgerlichen Gesellschaft ist ihr "Geldsystem") über Ulrike in Moabit bis Glucksmann. Das einzig Interessante: das System im System, die Funktion der innerstaatlichen Feinderklärung; in Augenblicken wo die Loyalität bröckelt nur besonders sichtbar und hörbar. Aber mal so klar raus damit wie es ist: Feinderklärung ist ihr Prinzip, ihr System, durch und durch, von der Wiege bis in die Grube. Bei der Materialisierung unseres Hasses nicht stehen bleiben, sondern vorwärts: "Raffgier" ist schon Bilderbuchfigur, kann bei Häuschen und 11 % in den Hintergrund treten. Vortritt: z.B. ihr Irrationalismus, den sie z.B. Rationalisierung nennen; ihre technischen und ideologischen Instrumente, mit denen sie alles, was sich regt, in's Leben treten k ö n n t e, zerteilen, zersäbeln, zerhacken, zuerst und zuletzt das I c h . Das Subjekt IST der Todfeind des Kapitals. Sich vorstellen daß die Entwicklung diesbezüglich besonders geeigneter Instrumente (z.B. mittels der Chemie) überhaupt erst richtig anläuft, ist nicht mehr Sache der Fantasie, sondern die Wirklichkeit, irre aktuell. "Wir werden Menschen sein", heißt für sie: "Wir werden verhindern", heißt für uns, das schier Unmögliche "trotzalledem" wollen, jetzt, sofort, den Weg vom ich für mich zum Ich für Alle gehen, geht gar nicht anders, hat mit Idealismus nichts zu tun, sondern ist Materialismus.

Bringt mich zurück zum Papier. S. 13, "Marx und Freud" in einem Atemzug! Wenn da noch wenigstens Wilhelm Reich stünde, aber nein.

Wir wollen wirklich nur ein Mittel von ihnen - alle anderen auf den Müll, woher sie kommen. Freud ist weder gegen Feind Negt noch gegen Bruder X noch gegen irgendjemand je ein Argument, kann gar nicht. Man muß mal entdecken, wie gründlich Marx Freud den Garaus macht. Freud hat das Arsenal der Bourgeoisie enorm bereichert, weil er sie relativ früh darüber informierte, also alarmierte, wie groß und tief die Zerstörungen durch das bürgerliche Realitätsprinzip sind, wie unausweichlich, wie tödlich. Insofern hat er, wie das so ist, die reaktionäre und die progressive Seite etc. natürlich auch die Argumente der Revolution bereichert. Aber nicht so auf die forsche, falsche Tour; Freud stimmt nur in sich, immanent, ist weder je mit einem Stück Sohle noch je seiner Nasenspitze in's Reich des Proletariats geraten, kannte nur die Hälfte, vollkommener Idealismus. Wer Freud sagt, meint die vielen Wunden, die das bürgerliche Prinzip natürlich längst geschlagen hat, eh' einer sie bemerkt. Weshalb diese niemals ein Argument gegen sondern, nach klarer Materialisierung des Problems, nur für sein können. Freud materialisiert ergibt: weg mit dem Dreck. Von Freud bleibt nichts übrig, weder als Couch noch als Werkarzt. Übrig bleibt der Dreck der Verhältnisse, Ware zu Ware, Negt 'ne Ware, die Couch 'ne Ware, der drauf 'ne Ware, der Werkarzt 'ne Ware, der Inhalt seiner Schränkchen ~~ist~~ Ware, der Arbeiter Ware schluckt Ware etc. Und bitte: weder sind die Verhältnisse "blöde", noch Negt, noch die Linken, noch irgendwer. Solche Worte verdecken die Wahrheit.

Wir können gar nicht damit aufhören, die Verhältnisse vom Kopf auf die Füße zu stellen, haben erst angefangen. Nicht Tod, sondern Leben. Nicht Faschismus, sondern Volkshilfe. Nicht Amboß, sondern Hammer.

Laßt Euch nicht verwirren: die Gewaltlosigkeit ist ~~XXXXXXXX~~
U N S E R Bier. Deshalb bewaffnen wir uns. Müssen. Gegen den Stiefel im Nacken, gegen die Erpreßung, die es ist: Häuschen gegen Menschsein. Wir werden uns solange bewaffnen, bis der letzte sich von den Knien erhoben hat.